Vermischte Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **3 (1807)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V.

Vermischte Nachrichten.

Das Schul-Examen in der Gemeinde Malans, gehalten am Sonntag den 19ten April 1807.

Von einem Augenzeugen beschrieben.

Am bemerkten Tage verkündigte der Herr Pfarrer von der Kanzel, daß am Nachmittage eine öffentliche Schulprüfung auf dem Rathshause werde vorgenommen werden, und lud zugleich die Aeltern und Jugendfreunde ein, durch ihre Gegenwart diese Versammlung feierlicher und froher zu machen. Auf die bestimmte Stunde versammelte sich die Obrigkeit des Orts nebst dem Pfarrer und einer großen Anzahl der ansehnlichsten Gemeinds-Glieder beiderlei Geschlechts. Jezt erschien die Schuljugend mit ihren Lehrern in 4 Abtheilungen, wovon 3 in der gemeinen Schule, die 4te aber vom Pfarrer Unterricht empfängt, und nahm die ihr bestimmten Plätze ein; die jüngsten reiheten sich zunächst an den Examinatoren, die übrigen Klassen nach diesem Verhältniß weiter zurük. Es war ein interessanter Anblik, etwa 150 junge, ordentlich gekleidete und vergnügte Kinder in der Mitte, umringt von theilnehmenden Vorstehern und Lehrern, Vätern und Müttern zu sehen.

Der erste Vorgesezte des Orts eröffnete diese Versammlung mit einer zwekmäßigen und schönen Anrede, worinn er die frohe Absicht dieses Tages bemerkte, fortdauernde Schulverbesserung empfahl, und sowohl

Aeltern als Kinder aufforderte, die Wohlthat der Schule zu benuzzen; jene, daß sie ihre Kinder auch den Sommer hindurch nicht ohne Noth von der Schule abhalten, und diese, daß sie durch Fleiß und Sittlichkeit ihren Aeltern und Vorgesezten Freude machen können und sollen. Hierauf verlas der Pfarrer ein, von ihm aus dem Taufbuch verfertigtes Verzeichniß aller in der Gemeinde sich aufhaltenden Kinder von 16 bis auf 5 Jahre, die anwesenden bezeugten freudig ihre Gegenwart, und über die abwesenden wurde sorgfältig nachgefragt, ob sie gar keinen Unterricht gesucht haben, oder Krankheits-halber abwesend seyen. Nur zwei Familien gab es, die ihre Kinder nicht zur Schule hielten, diese wurden bei dieser Gelegenheit vom Pfarrer ernstlich getadelt und die übrigen Anwesenden äußerten öffentlich ihr Mißfallen. Ich bin überzeugt, daß diese Beschämung gute Wirkung hervorbringen muß. Bei obigem Verlesen bemerkte man, daß manches Kind, durch unermüdeten Fleiß über sein Alter fortgeschritten, manches aber verhältnißmäßig weiter zurük geblieben war. *)

---

*) Da diese Gemeinde des Cretinismus halber ehedem sehr berüchtigt war, so fiel es mir vorzüglich auf, daß nicht nur verschiedene recht aufgewekte und lebhafte Kinder zum Vorschein kamen, sondern daß unter allen abgelesenen, auch den Abwesenden, wie man mich versicherte, kein einziger Cretin und noch weniger Stumme bemerkt wurden. Ich erkundigte mich deshalben beim Pfarrer des Orts, ob sie etwa übergangen wären, er versicherte mich aber, daß dieser Zeitraum von ungefähr 10 Jahren keine dergleichen Geschöpfe enthalte. Es wäre wirklich für jeden Psychologen interessant zu vernehmen, ob in den übrigen Gemeinden unsers Vaterlandes die gleiche glükliche Abnahme dieses Uebels verspühret wär-

Hierauf begann das eigentliche Examen, das zwar der Zeit gemäß kurz, aber doch zwekmäßig schien. Die jüngsten standen zuerst bescheiden auf und wurden von einem dazu bestimmten Mitglied des Schulraths behört. Diese Klasse enthielt 19 Knaben und 16 Mädchen, von denen einige im Namenbüchlein die andern schon im Fragenbuch buchstabirten. Ein anderes Mitglied des Schulraths bezeichnete genau in ein vorher verfertigtes Register die Nummer *) und den wissenschaftlichen Standpunkt jedes Kindes, sowohl von dieser Klasse als den übrigen, damit bei einer künftigen Prüfung die Fortschritte oder das Zurükbleiben eines jeden beurtheilt werden können. Der Lehrer wurde auch über den Fleiß und das sittliche Betragen seiner Zöglinge öfters befragt. Am Ende wurden die Kinder sämmtlich ohne Ausnahme, welches mir nur halb gefiel, mit einem Fragenbüchlein beschenkt und froh entlassen.

---

de; sollte es sich im Allgemeinen zeigen, so würde der Verfasser es wagen, künftig den Grund anzugeben, aus welchem er sich diese Erscheinung erklärt.

d. Verf.

Ob die Abnahme des Cretinismus allgemein seye, wünschen wir sehr, durch genaue Berichte zu erfahren, müssen aber laut einigen Nachrichten, z. B. v. Ilanz, daran zweifeln; daß hingegen an manchen Orten, z. B. zu Kazis, Sils, Igis, die Zahl der Cretins und Kröpfigen auffallend abgenommen habe, ist sicher; das Publikum wird daher die Ansicht des Herrn Verfassers gewiß gerne vernehmen.

d. Redact.

*) Die Kinder werden nach Verhältniß dessen was sie in den verschiedenen Fächern geleistet haben, numerirt.

Die 2te Klasse trat nun an ihre Stelle, sie bestund aus 17 Knaben und 23 Mädchen. Ihre Fächer waren die ersten Anfangsgründe im Lesen, Rechnen, Schreiben, Singen. Jedes wurde in seinem Fache numerirt und alle mit dem kleinen Geschenk wie die vorigen erfreut.

Hierauf folgte die erste Klasse, bei deren Auftritt die Erwartung und die Aufmerksamkeit der Aeltern sich zu verdoppeln schien. Bei der Beurtheilung ihrer Schriften wurde nun auch auf Rechtschreibung, beim Lesen auf den Ton, beim Singen auf die Annehmlichkeit, beim Rechnen auf das Kopfrechnen Rüksicht genommen, hier zählte ich 21 Söhne und 27 Töchter. Diese Klasse sang bei ihrem Abschied ein Lied, und wurde entlassen.

Nun forderte der Pfarrer seine Klasse auf, welcher er das ganze Winter-Halbjahr hindurch, 1 bis 2 Stunden vorzüglich Religions-Unterricht ertheilt. Sie bestund aus 19 Knaben und 14 Mädchen von ungefähr 13 bis 16 Jahren. Der Pfarrer sagte: diese l. Kinder haben diesen Winter mehr als 500 der wichtigsten Stellen der Bibel, 20 bis 30 schöne, meistens Gellertsche und Klopstok'sche Lieder auswendig gelernt, auch ich mit ihnen die Biblische Geschichte des neuen Testaments durchgangen, und mir alle Mühe gegeben, ihnen deutliche Begriffe von der Religion beizubringen. Um sie im Singen zu üben, beschlossen wir unsern Unterricht jedesmal mit Absingung eines schönen Liedes. Man ließ sie nun einige Proben ihrer Kenntniß in der Biblischen Geschichte und ihrer Fertigkeit im Nachdenken ablegen, so wie endlich einige schöne Lieder singen, welches sie wirklich recht artig thaten, so daß darüber

der erste Vorgesezte die Anwesenden anfragte: ob man es nicht schiklich fände, da diese Klasse uns mit ihrem Gesang Freude gemacht, ihr hinwieder durch einen kleinen Beitrag ein Vergnügen zu verschaffen? — sogleich unterzeichneten sich verschiedene Mitglieder zu solchen Beiträgen zur Ermunterung des Fleißes. So kehrte alles recht zufrieden und vergnügt von diesem Jugend-Fest nach Hause, und ich wünschte in meinem Herzen, daß in jeder Gemeinde der Trieb zur Veredlung des Schulunterrichts aufleben und solche Freudenfeste veranlassen möchte.

Erklärung.

Es hat dem Unterschriebenen leid gethan, daß eine im N. Sammler Jahrgang 1806. Seite 215 enthaltene Aeusserung noch dermalen unangenehme Erinnerungen erwekken konnte. Ob er sie gleich aus vollester Ueberzeugung hinschrieb, so war es dennoch nie in der Absicht um einen politischen Federkrieg anzufachen. Am allerwenigsten aber wollte er Gelegenheit geben, politische Erörterungen und Zwiste in den N. Sammler zu ziehen, und ihn dadurch zum Schauplaz solcher unnüzzen, ja meistens schädlichen, und immer dem Zwek dieser Schrift zuwiderlaufenden, Zweikämpfe zu machen. Er erklärt also feierlichst, daß er bei jeder, sogar der schiklichsten, Veranlassung im neuen Sammler dem Drange seines gerechten Gefühls jederzeit gebiethen und niemals Anlaß auch nur zu den leisesten Reminiszenzen der Art geben wird. Diese Zeitschrift sey und bleibe der Verbreitung nüzlicher Kenntnisse und

zwekmäßiger Belehrungen für unsre Mitbürger geweiht. An jedem andern schiklichen Ort erwartet er die Einwendungen, die gegen obenerwähnte Stelle gemacht werden möchten, und wird überhaupt den Fehdehandschuh zur Vertheidigung der Wahrheit nie liegen lassen.

Carl Ulißes v. Salis.

Auch die übrigen Mitglieder der Redaktion des N. Sammlers stimmen in den Wunsch, daß diese Zeitschrift von allen Aeusserungen politischer Parteimeinungen frei bleiben möge, und ersuchen alle Herrn Einsender von Aufsäzzen, diesen Grundsaz stets vor Augen zu behalten.]